

Kunsthhaus Bregenz

Karl-Tizian-Platz | Postfach 45 | 6901 Bregenz

Telefon +43-5574-485 94-0 | Fax 485 94-408

kub@kunsthhaus-bregenz.at | www.kunsthhaus-bregenz.at

Austria



Presseinformation

KUB in Venedig

Otobong Nkanga

Anna Boghiguian

20 | 04 – 04 | 07 | 2022

Eröffnung in Venedig

Mittwoch, 20. April 2022, 17 – 20 Uhr

Artist's Talks

Freitag, 22. April, bis Montag, 25. April 2022

18.30 Uhr

Adresse in Venedig

Scuola di San Pasquale

Campo San Francesco della Vigna

Castello 2786

30122 Venezia

Pressefotos zum Download

www.kunsthhaus-bregenz.at/presse/kub-in-venedig



Im Sommer 2022 feiert das Kunsthaus Bregenz sein 25-jähriges Jubiläum während der diesjährigen Kunstbiennale mit einer Ausstellung in Venedig. Vom 20. April bis 4. Juli bespielen die Künstlerinnen Otobong Nkanga und Anna Boghiguian einen ganz besonderen Ausstellungsort, die historische Scuola di San Pasquale im Stadtteil Castello. In neuen, eigens für diesen Ort entwickelten Werken thematisieren sie gesellschaftspolitische und hochaktuelle Fragen der Gegenwart. Mit der Scuola di San Pasquale wurde ein einzigartiger Raum für diese Ausstellung gefunden. Kubatur und Lichteinfall des historischen Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert schaffen eine der Architektur des Kunsthaus Bregenz von Peter Zumthor vergleichbare Situation. In den verglasten Betonbau von Bregenz dringt das Tageslicht atmosphärisch in alle Stockwerke, in der Scuola gelangt das Licht durch große Fenster in die schlichten und eleganten Räume. In Bregenz wie in Venedig bespielen die Künstler*innen das ganze Gebäude und schaffen Ausstellungen, die die aufsehenerregende Geschichte des KUB fortsetzen.

Für das Erdgeschoss der Scuola gestaltet Otobong Nkanga die farbenprächtige Tapisserie *Tied to the Other Side* und eine Installation aus Gedichten und einer neuen Klangarbeit, in der sie auf das Leben der Pflanzen und die Ausbeutung der Natur Bezug nimmt.

Anna Boghiguian zeigt im Obergeschoss ein raumfüllendes Schachspiel: *The Chess Game*. Von Marie-Antoinette bis Ludwig Wittgenstein und Egon Schiele ist der Großteil der Figuren österreichischer Herkunft – ein Panoptikum politischer Ideen und Konflikte. Diese neue Arbeit wird in erweiterter Form im Spätherbst 2022 auch im Kunsthaus Bregenz zu sehen sein.

Erdgeschoss

Otobong Nkanga

Tied to the Other Side

Something New, Something Grew, Something Good

Steady Blows

Ailing Mind



Aus unterschiedlichen Lebensformen keimt neues Wachstum hervor. Schäfte ragen in die Höhe, sie funkeln in der Landschaft und senden Lichtstrahlen aus, während Körper unnütz herumliegen. Hände, Pflanzen und ein Gefäß werden von einem Gebilde gehalten. Bunte Bläschen steigen auf. Der Wandteppich schimmert blau. Er wurde auf einer DORNIER Greiferwebmaschine im TextielMuseum in Tilburg, Niederlande, nach Nkangas Zeichnungen hergestellt. Für Otobong Nkanga symbolisieren die Tiefe des Meeres und der Erde auch die Tiefe der Zeit. Während unsere Nachfrage nach Mineralien und Erzen stetig wächst, werden die Regionen der Tiefsee und tiefer liegende Erdschichten die neuen Rohstoffgebiete globaler Konzerne, um hier wertvolle Erze wie Kupfer, Nickel und Kobalt abzubauen. Auf der Suche nach Pflanzen und Leben bohrt sich eine dünne Nadel von oben in einen herabgefallenen Körper. Die Nadel symbolisiert die ineinandergreifende Maschinerie und das System, die für die Ausbeutung von Menschen, Land und Meer entwickelt wurden. Auf der hier in Venedig präsentierten Tapisserie *Tied to the Other Side* liegen in Mineralien und Pflanzen transformierte Hände und andere Körperteile in der Landschaft verstreut. So verwandelt enthalten sie nun die Erze und Nährstoffe, die für unsere Technologien und unsere Körper unverzichtbar sind. Links finden sich Stäbe. Die Linien des einen Stabes zeichnen klare Strahlen, verweisen auf noch unbekannte Möglichkeiten, zeigen in Richtung Zukunft. »Für mich ist es wichtig, Beziehungen zwischen sichtbaren und unsichtbaren Welten herzustellen. Meine Arbeiten bewegen sich zwischen dem, was unsichtbar, unfassbar ist, und konkreten Orten, solchen, die unsere Sinne ansprechen: Fühlen, Riechen, Sehen, Hören.«

Auf das barocke Altarbild in der Mitte des Ausstellungsraums antwortet Nkanga mit der neuen Klangarbeit *Something New, Something Grew, Something Good*. Mit in Vorarlberger Erde geschriebenen Gedichten schmückt sie die Heiligenfiguren und die der Madonna am Altar. Ihre Stimme verklingt in dem Raum, in dessen Mitte sich eine in den Boden eingelassene Grabstätte befindet – und wird zu einem Sinnbild für das menschliche Schicksal.

Otobong Nkang

Tied to the Other Side, 2021

Tapiserie aus verschiedenen Garnen, 600 x 350 cm

Otobong Nkanga

Something New, Something Grew, Something Good, 2022

Stimme, Text and Ton von Otobong Nkanga

Produktion, Sound Design und Arrangement

by Contemporary Sound www.contemporarysound.com

Aufgenommen im Studio P4 / Berlin

Sound Engineering von Christian Bader

**Otobong Nkanga**

Steady Blows, 2020

Gedicht von Nkanga, geschrieben in Vorarlberger Erde

Erddtafeln, Stahlrahmen, 40 x 60 cm

Unterstützt von outset. Germany_Switzerland

Otobong Nkanga

Ailing Mind, 2020

Gedicht von Nkanga, geschrieben in Vorarlberger Erde

Erddtafeln, Stahlrahmen, 40 x 60 cm

Unterstützt von outset. Germany_Switzerland

Alle Arbeiten:

Courtesy of the artist, In situ, Paris, Mendes Wood DM,
Brussels, und Lumen Travo Gallery, Amsterdam

Biografie

Otobong Nkanga (*1974 in Kano, Nigeria) lebt in Antwerpen. 2015 wurde Nkanga mit dem hochdotierten Yanghyun-Preis und 2017 mit dem Belgian Art Prize ausgezeichnet, 2019 erhielt sie den Ultima, den Flämischen Kulturpreis für Visuelle Kunst, den Sharjah Biennial Prize, den Lise Wilhelmsen Art Award und den Peter-Weiss-Preis der Stadt Bochum. Ihr Werk wurde auf der 58. Biennale in Venedig mit einer »besonderen Erwähnung« gewürdigt.

2021/2022 hatte sie große Einzelausstellungen im KUB und im Castello di Rivoli, Turin. Davor waren es u. a. Einzelausstellungen in der Villa Arson, Nizza (2021), im Berliner Martin-Gropius-Bau (2020), im Museum of Contemporary Art, Chicago (2018), und im M HKA, Museum of Contemporary Art, Antwerpen (2015).

Sie hat u. a. an der 58. Kunstbiennale in Venedig (2019), der documenta 14 in Kassel (2017), der Biennale of Sydney (2016) sowie der Sharjah Biennial (2019, 2013 und 2005) teilgenommen.





Ein überdimensionales Schachspiel erwartet die Besucher*innen im Obergeschoss der Scuola: Ferdinand I., der Gütige genannt, regiert Venetien bis 1848. Der Autor, Jäger und Sozialdemokrat Felix Salten, charakteristisch mit Glatze, Schnurrbart und schlanker Nase, umfasst Bambi, das titelgebende Rehkitz seiner 1923 veröffentlichten Tiergeschichte. Marie-Antoinette ist die Hauptfigur von *The Chess Game* in der oberen Etage der Scuola di San Pasquale. Die Erzherzogin von Österreich trägt einen mit Rosen geschmückten Hut, ein leichtes Kleid, ihre Nase hält sie hoch erhoben. Sie gilt als leichtfertig und verschwenderisch. Als Königin von Frankreich wird sie schließlich mit geschorenem Kopf zur Guillotine geführt. Ihr beigestellt befindet sich eine Frau in blauem Kleid mit einem Kleiderbügel. Es ist die Modistin und Vertraute der Königin, Rose Bertin. Alle diese Figuren fertigt Anna Boghiguan im Frühjahr 2022 in ihrem Atelier in Kairo. Sie werden auf Papier gemalt, auf Holz montiert und als überdimensionale Schachfiguren auf 64 Feldern platziert. In erweiterter Form wird die Arbeit im Spätherbst 2022 auch im Kunsthaus Bregenz zu sehen sein.

Fast alle Darsteller*innen ihres raumgroßen Schachspiels sind österreichischer Abstammung. Es ist eine »Parabel« der Ungleichheit, ein Sinnbild von Gut und Böse. In Anlehnung an den 1959 veröffentlichten Roman *Die Kinder unseres Viertels* des verstorbenen ägyptischen Literaturnobelpreisträgers Nagib Mahfuz, mit dem Boghiguan befreundet war, personifiziert es historische Ideen und Krisen.

Weitere Darsteller sind Theodor Herzl, Autor des Buches *Der Judenstaat*, und der Lagerarzt von Mauthausen, Aribert Heim, »Dr. Tod« genannt. Heim lebte bis zu seinem Tod 1992 unbehelligt in Kairo und verteilte samstags pinke Bonbons an die Kinder, auch an die kleine Anna Boghiguan.

Biografie

Anna Boghiguan (*1946 in Kairo) ist eine ägyptisch-kanadische Künstlerin armenischer Herkunft. Sie studierte bis 1969 Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft an der American University in Kairo. Anschließend folgte ein Studium an der Concordia University in Montreal und mehrere Jahre des Reisens. Seit 2010 erarbeitet sie dreidimensionale Settings, die sie bühnenbildartig in Szene setzt. Anna Boghiguan hat zudem mehrere Bücher illustriert, darunter einen Lyrikband von Konstantinos Kavafis.



Für den Literaturnobelpreisträger Nagib Mahfuz entwirft sie eine Serie von zwanzig Buchumschlägen. Anna Boghiguan wird mehrfach international ausgezeichnet, zuletzt 2015 mit dem Goldenen Löwen für ihren Beitrag im armenischen Pavillon auf der 56. Biennale di Venezia.

Programm



In der Eröffnungswoche spricht KUB Direktor Thomas D. Trummer in den Räumen der Scuola di San Pasquale mit ausgewählten Künstler*innen und Persönlichkeiten aus der Welt der Kunst.

Eröffnung

Mittwoch, 20. April, 17 – 20 Uhr

Artist's Talk | Otobong Nkanga & Peter Zumthor

Freitag, 22. April, 18.30 Uhr

Otobong Nkanga und KUB Architekt Peter Zumthor sprechen über Kunst und Architektur.

Artist's Talk | Monira Al Qadiri

Samstag, 23. April, 18.30 Uhr

Ein Gespräch mit Künstlerin Monira Al Qadiri über ihre eigene vielschichtige und interdisziplinäre Praxis.

Artist's Talk | Dora Budor

Sonntag, 24. April, 18.30 Uhr

Für ihre aktuelle Einzelausstellung geht sie dem Kunsthaus Bregenz wortwörtlich auf den Grund. In Venedig ist Dora Budor Teil der Biennale-Ausstellung *The Milk of Dreams*.

Directors' Talk

Carolyn Christov-Bakargiev & Thomas D. Trummer

Montag, 25. April, 18.30 Uhr

Ein Gespräch unter Direktor*innen: Carolyn Christov-Bakargiev leitet das Museo di Arte Contemporanea im Castello di Rivoli sowie die Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea (GAM) in Turin, Thomas D. Trummer ist Direktor des Kunsthaus Bregenz.

Ohne Anmeldung

Eintritt frei



Die Strahlkraft des Kunsthaus Bregenz wird international gerühmt – dass sie in diesem Jahr, in dem die Institution ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, vom Bodensee bis ans Mittelmeer nach Venedig reicht, ist kaum zu glauben. Diese Leuchtkraft des KUB wird aus zwei großen Quellen gespeist: die eine ist die Architektur Peter Zumthors und die andere sind die Ausstellungen. Die erste hat an Glanz nicht verloren, die zweite beweist ihre Aktualität immer wieder neu.

Das Kunsthaus Bregenz – ein Monolith am See. Sein Glaskörper, dessen »gesträubtes Gefieder« aus geätzten Glaspaneelen besteht, »nimmt das wechselnde Licht des Himmels, das Dunstlicht des Sees in sich auf, strahlt Licht und Farbe zurück« (Peter Zumthor). Auf quadratischem Grundriss umfasst der Leuchtkörper vier große Ausstellungsräume. Die Lichtführung ist einzigartig. Über Zwischengeschosse wird das Tageslicht durch Glasdecken in die Räume geleitet und erzeugt, so gefiltert, eine natürliche Lichtstimmung. Gegliedert werden die offenen Ausstellungsräume lediglich durch drei tragende Mauern aus samtig glänzendem Beton, die in einen schimmernden Terrazzoboden übergehen.

Das Licht ist diffus, von beinahe sakraler Ausstrahlung. Diese Situation – vier Ausstellungsräume, auf das Notwendigste reduziert und mit kargen Materialien erstellt, die gerade dadurch eine eigene Kraft ausstrahlen und schon für sich bestehen – stellt Künstler*innen vor eine enorme Herausforderung. Diese haben seit 1997 mehr als 300 Künstler*innen aus aller Welt angenommen, die alle eine unverwechselbare Antwort formuliert haben. Neue, unwiederholbare Werke und Installationen entstanden und entstehen – Ausstellungen, die Geschichte schreiben. Zu den Künstler*innen zählen neben anderen Miriam Cahn, Maria Eichhorn, Olafur Eliasson, VALIE EXPORT, Theaster Gates, Jenny Holzer, Rosemarie Trockel, Bunny Rogers, Ed Ruscha, Anri Sala, Lawrence Weiner oder Ai Weiwei, die mit großen Soloausstellungen, meist Neuproduktionen, das Kunsthaus Bregenz als internationales Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst leuchten lassen.

Service und Information



Adresse in Venedig

Scuola di San Pasquale
Campo San Francesco della Vigna
Castello 2786
30122 Venezia

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Montag 13 – 20 Uhr
Dienstag geschlossen

Eintritt frei

Alle Veranstaltungen finden in der Scuola di San Pasquale statt. Für die Veranstaltungen ist keine Voranmeldung möglich. Die Plätze sind begrenzt. Wir empfehlen, frühzeitig vor Ort zu sein.

Es gelten die zu diesem Zeitpunkt in Italien aktuellen Covid-19-Sicherheitsbestimmungen.

Information

venice@kunsthaus-bregenz.at

www.kunsthaus-bregenz.at

@kunsthausbregenz

Interaktive Architekturtour durch das Kunsthaus Bregenz



Partner*innen und Sponsor*innen

Das Kunsthaus Bregenz bedankt sich bei seinen Partner*innen für die großzügige finanzielle Unterstützung und das damit verbundene kulturelle Engagement.



Partner in Venedig

DORNIER



Hauptsponsor



Unterstützt von



Mit freundlicher Unterstützung von

